

Stettiner Zeitung.

Der Kronprinz

Ist von seiner Reise nach Italien zurückgekehrt, aber es folgen ihm noch in Prosa und in Versen die Zeugnisse jener enthusiastischen Huldigung, deren Gegenstand er bei seinem Erscheinen geworden war, wie sehr er es sich auch angelegen sein ließ, denselben, so weit die Schicklichkeit es gestattete, auszuweichen.

Die Reise war bekanntlich in Folge dringlicher Einladungen des Florentiner Hofes angetreten worden und eine Pflicht der Höflichkeit und Courtoisie gegen eine befreundete Dynastie; politische Zwecke lagen ihr fern, dennoch aber hat sie eine politische Wirkung gehabt.

Die Italiener haben in so demonstrativer Weise dem Prinzen ihre Huldigungen entgegengetragen und dagegen eine so große Gleichgültigkeit gegen einen gleichzeitigen hohen Besuch bewiesen, daß dieser so energische Ausdruck der nationalen Stimmung nicht unbemerkt bleiben konnte, sondern als eine Thatsache in die Spähere politischer Kombinationen eingefügt werden mußte und eingefügt worden ist.

Die italienische Politik hat sich seither immer in den bedenklichsten Schwankungen zwischen gänzlicher Hingebung an Frankreich und eitlem Emanzipations-Bestrebungen bewegt und durch ihre Unzuverlässigkeit den europäischen Kabinetten eine Zurückhaltung auferlegt, welche sich bei Gelegenheit der römischen Fege eben so sehr bemerklich machte, als — wie der Ausgang bewies — auch rechtfertigt.

Die jetzt so lebhaft bewiesenen preussischen Sympathien, welche an die durch das Erscheinen des Kronprinzen wachgerufene Erinnerung von Königgrätz anknüpfen, proklamirten eine Politik der Dankbarkeit und des Vertrauens und demonstrieren ebenso verständlich gegen jene aus dem Verhältniß zu Frankreich entsprungene Zweideutigkeit der italienischen Politik, als sie das Vertrauen des Volkes auf eine andere Richtung derselben lenkten, welche sich durch eine vielfache Interessen-Gemeinschaft und die Gewißheit einer, wenn wohl erworbenen, so auch mächtigen Hilfe hinwies.

Wir hätten uns wohl vor den so trügerischen Illusionen über die Tragweite populärer Demonstrationen; aber sie sind nicht ohne Bedeutung in einem Lande, wie Italien, in welchem sie allezeit ein mächtiger Hebel auf die Regierpolitik waren und durch den Druck, welchen sie auf die parlamentarischen Verhandlungen auszuüben pflegen, sich jener allezeit fühlbar zu machen wissen. Natürlich ist noch ein sehr weiter Schritt von der Kundgebung populärer Sympathien bis zu einem diplomatischen Akt internationaler Verständigung und es liegt wohl auch die Absicht der preussischen Politik sehr ferne, einer solchen, ohne eine dringliche Veranlassung herbeizuführen, wie denn wohl keiner der europäischen Mächte, was immer man von ihren Zukunftsplänen fabelt, sich gern die Hände blinden mag. Aber es ist doch ein Gewinn für die deutsche Politik, daß der italienische Volksgedanke sich so rasch der Erkenntnis seiner wahren Interessen erschlossen und mit solcher Lebhaftigkeit zur Verfolgung derselben ausgesprochen hat, daß es den Bestrebungen derjenigen, welche die Politik Italiens auf falsche Fährten lenken wollen, auf lange Zeit sehr schwer gemacht sein wird, für ihre Lockungen ein williges Ohr zu finden.

Schon sind die Italiener durch herbe Erfahrungen belehrt worden, daß die Einheitsidee allein noch keine staatliche Einheit schafft; sie haben die glückliche Entwicklung deutscher Verhältnisse vor Augen, welche auf dem Boden der preussischen Interessen gefördert wird; jene Erfahrungen und dieses Beispiel muß ihnen schon von Nutzen gewesen sein: vielleicht bedurfte es nur noch der persönlichen Erscheinung des „Helden von Sadowa“, wie sie unsern Kronprinzen begrüßten, daß zwei Nationen, welche in ihren Bestrebungen so sehr übereinstimmen, die Waffenbrüderschaft niemals vergessen dürfen, welche sich ihnen bereits einmal schon so förderlich erwiesen hat.

Deutschland.

□ Berlin, 16. Mai. Die Anschauungen der „Köln. Z.“, daß Graf Bismarck bei dem Entwurf der Verfassung des norddeutschen Bundes an die Erhebung von Bundesanleihen nicht gedacht habe, sind als nicht zutreffend zu bezeichnen. Wenn ursprünglich in der Verfassung eine darauf bezügliche Bestimmung fehlte, so war sie als unnötig weggelassen, da sich das Recht des norddeutschen Bundes, Anleihen zu machen, von selbst versteht. Selbst dem früheren deutschen Bundestage stand, wie aus dem Bundesrecht hervorgeht, das Recht zu Anleihen zu, wenn er es auch nicht ausgeübt hat. Die Vorschüsse, welche sich die Kasse des Bundestags von Preußen hat machen lassen, waren nur eine schwebende Schuld des Bundes. Eine Befugnis-Erweiterung der Bundes-Regierungen ist durch den vom Reichstag in die Verfassung eingeschalteten Artikel 73 in Betreff der Anleihen nicht herbeigeführt, weil eben das Recht der Bundesanleihen für Bundeszwecke schon bestand, im Gegenheil haben das Bundespräsidium und die Bundesregierungen dadurch, daß sie dem Art. 73 zustimmen, sich geneigt gezeigt, sich in einem für sie schon bestehenden Rechte Beschränkungen auferlegen zu lassen. Hätten sie freilich gewünscht, daß Art. 73 benutzt werden würde, um hinterher für den Reichstag Prärogativen zu beanspruchen, die selbst der preussische Landtag nicht besitzt, so würden sie demselben schwerlich ihre Zustimmung gegeben haben. — Die „Deutsche Allgemeine Ztg.“ und der „Pesther Lloyd“ bringen übereinstimmend die Nachricht von der Existenz einer zweiten hannoverschen Legion und zwar in Amerika. Der „Pesther Lloyd“ fügt dieser Nachricht mit Recht hinzu: „wann wird dieser Wahnsinn aufhören?“ Geseht übrigens der Fall, diese Legionäre existirten wirklich und ständen auch zur sofortigen Verfügung bereit, so wird es doch nicht so leicht geben, diese angeblich mehrere Tausende in einigen Stunden über das

Meer nach Deutschland zu werfen, um sie für den Fall eines Krieges zwischen Deutschland und dem Auslande auf Seiten des Auslandes kämpfen zu lassen. Auch fragt sich, wie die Bevölkerung der Vereinigten Staaten diese Sache ansehen würde, die immer große Sympathien für die Neugestaltung Deutschlands gezeigt hat und diese Legionäre daher schwerlich so ganz ruhig abziehen lassen würde. — Gestern fand beim Grafen Bismarck ein Zollparlaments-Diner statt, zu dem namentlich viele süddeutsche Abgeordnete geladen waren. — Der Oberpräsident der Provinz Posen, v. Horn, hat sich auf seinen Posten zurückgeben, womit zugleich alle die politischen Gerüchte zur Ruhe kommen werden, die, wie gewöhnlich, einige Projektmacher an die Anwesenheit desselben in Berlin geknüpft hatten. — Die Nachricht der „Berliner Börsen-Ztg.“, daß der Direktor der Eisenbahn-Abtheilung, der Wittl. Geh. Ob. Reg. Rath v. d. Red., wegen Differenzen in Beziehungen auf die Eisenbahnpolitik um seine Entlassung gebeten habe, bestätigt sich, wie wir hören, nicht; die Gründe zu seinem Entlassungsgeheuch sollen vielmehr in den persönlichen Verhältnissen des Freiherrn v. d. Red. zu suchen sein. — Dem Bundesrath des Zollvereins ist von Seiten des Vorsitzenden ein zwischen dem nordd. Bunde und dem Zollverein einerseits und dem Kirchenstaate andererseits abgeschlossener Handels- und Schifffahrts-Vertrag zur Beschlusnahme vorgelegt worden, welcher am 8. d. M. in Rom abgeschlossen worden ist. Die Vereinbarungen stimmen im Wesentlichen mit den Grundrissen überein, welche die Grundlagen aller in neuester Zeit abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Verträge bilden. — In der Versammlung des Friedrichstädter Bezirksvereins hielt Herr Dr. Max Hirsch, derselbe, der als Reisender der „Volkszeitung“ eine Zeit lang in Nothstands-Artikel machte, einen Vortrag über oder vielmehr gegen den Entwurf der norddeutschen Gewerbe-Ordnung. Nach der „Volksztg.“ knüpfte sich an den Vortrag eine längere Debatte, in der speziell die Beschränkungen für das Schanngewerbe und das Buchhändlergewerbe in ihren nachtheiligen Folgen gezeigt wurden. Nachtheilig können diese Beschränkungen indessen nur für die demokratische Wählererei sein, die in den Knippen ebenso ungenirt und ungestört wie in der Presse geübt wird. Die Herren sollten sich doch mit der jetzt gewählten Freiheit zufrieden stellen und sich an die Zeiten erinnern, wo auch den Wirtben, die ihre Räume für permanenten Wählerereien gegen die stehende Ordnung der Dinge hergeben, ohne Weiteres die Konzession entzogen wurde.

Berlin, 16. Mai. Die „S. K.“ schreibt: Es gereicht uns zur besonderen Befriedigung, hauptsächlich konstatiren zu können, daß das Zoll-Parlament genau dasjenige leistet, was wir uns von demselben versprochen haben. Es ist den National-Liberalen nicht gelungen, aus demselben ein Spielzeug für doktrinaire Kinder oder ein Altentheil für Invaliden des Nationalvereins zu machen; vielmehr hat das Parlament den Beweis geliefert, daß zwanzigjährige bittere Erfahrungen selbst den Deutschen praktisch machen können. Man scheint es eben je länger desto mehr auf allen Seiten zu begreifen, daß das Zollparlament um so wirksamer der deutschen Einheit dienen wird, je mehr es sich auf seine eigentlichen Aufgaben beschränkt und je mehr es thätiglich den Grundsatz zur Anerkennung bringt, daß, wer die deutsche Einheit in der That und Wahrheit herstellen will, nicht allein die Besonderheit der verschiedenen deutschen Stämme erhalten und pflegen, sondern soweit möglich restauriren muß. Außerdem beseitigt das Zollparlament stillschweigend und unbemerkt die wesentlichsten Hindernisse des deutschen Einheits-Werkes. Man lernt sich eben persönlich näher kennen und ein ganzer Haufe von Mißtrauen und Mißverständnissen verschwindet und ist schon verschwunden, ohne daß man ein Wort darüber spricht.

(S. K.) Man schreibt uns aus London von einer Seite, wo wir stets Rückertigkeit und Unbefangenheit gefunden haben: „Alt-England geht einer Krisis entgegen. Wir haben bereits unsere Jakobiner-Klubs. Das aristokratische Gebäude kracht in allen Fugen. Die Arbeitervereine machen praktischen Sozialismus mit obligatem Terrorismus und in den Feniers bekommen wir heimgezahlt, was wir Anderen gethan haben.“ Es wird sich nach unserer Meinung wesentlich darum handeln, ob sich das englische Königthum seiner Aufgabe noch gewachsen zeigt.

Die Mitteltheilung, es werde zum 1. Oktober hier eine umfangreiche liberale Zeitung mit einem Aktienkapital von 200,000 Thalern gegründet werden, ist dahin zu berichtigen, daß vorzugsweise der Börsen-Zeitung eine Konkurrenz geschaffen, der Liberalismus dagegen erst in zweiter Linie vertreten werden soll. Bis jetzt sind die Zeichnungen nur spärlich ausgefallen.

Karlsruhe, 13. Mai. Wenn die Alarmisten nach Wind und Wolkenzug, in die Eingeweide der Thiere und in den Kaffeesack blicken, um für ihre Zwecke etwas Laugliches zu ergattern, so ist es wohl auch erlaubt, auf Symptome in friedlichem Sinne die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken. Zu einem derselben rechnen wir die gegenwärtig friedliche Haltung der französischen Departementalpresse. Wir haben in unserer Nachbarschaft, in Straßburg, ein Präskurblatt, den in beiden Sprachen erscheinenden „Niederheinischen Courier“, welcher zu Zeiten an chauvinistischen Kundgebungen das Möglichste leistet und unter dem stereotypen Eingang „Man schreibt uns aus Rehl“ mit Impertinenzen gegen Preußen und das verpörrische Baden (die Phrasologie des Stuttgarter „Beobachters“ ist ihm ziemlich geläufig) keineswegs zurückhaltend ist. Seit einiger Zeit aber raucht Herr Schneegans, so heißt der Redakteur, mit voller Lungenkraft die Friedenspfeife und „Man“ schreibt ihm aus Rehl auffallend wenig mehr. Heute nun z. B. lesen wir in einer seiner neuesten Nummern besonders hervorgehoben den Zwischenfall aus dem Zollparlament, welcher

sich auf den bekannten „Schwindel“ des Herrn v. Blankenburg bezog. Besonders interessant sind die Bemerkungen, welche der „Niederheinische Courier“ daran knüpft. Dieselben lauten wörtlich: „Auf diese weisen und verächtlichen Worte möchten wir, daß man in Frankreich antworte, indem man sich nicht mehr von der Mainzer Frage, noch von der Rheingrenze, noch von preussischen Festungsviereck, noch von der Theorie der drei Stücke (?) noch von den Beiträgen von 1815 spräche. Und noch besser wäre, daß diese Kundgebung des Zollparlaments der Senat oder der gesetzgebende Körper oder das Staatsoberhaupt selbst erwidern durch die feierliche Erklärung, daß Frankreich alle Ideen von Eroberungen am Rheine von sich weist, wie Deutschland seine Träumereien von Ansprüchen auf die Vogesen zurückgewiesen hat.“ Folgen dann noch ziemlich ironische Bemerkungen über die archaischen und platonischen Ideen der Deutschen, denen Sadowa neuen Aufschwung gegeben habe. Der Rauch der preussischen Sache habe die kalte Vernunft der Deutschen für Augenblicke berauscht. Deutschland habe eine Fieberperiode durchschritten, die Franzosen müssen ihm die Ausschweifungen seiner patriotischen Leidenschaft vergeben und sich besonders hüten, dieselben durch Ansprüche auf die Rhein-grenze“ zc. zu schüren zc. zc. Es ist wahr, nichts berechtigt zu der Annahme, daß in dem genannten Blatt morgen nicht das Gegentheil von diesen Fieber und Verführung athmenden Sätzen stehe, sobald nur Monsieur le Prefet dies wünschen sollte. Aber gerade darin, daß dieser Herr eine solche Sprache dikirt, inspirirt oder zuläßt, und zwar in dem von elsen- und preußen-fresserischen Generalen bewachten Straßburg, ist eben das Bezeichnende und verdient gewiß hervorgehoben zu werden.

Ausland.

London, 14. Mai. Ein Theil der gestrigen Sitzung des Unterhauses war einem Gegenstande gewidmet, der für Deutschland ein erhöhtes Interesse darbietet, nämlich die demnächst auch im Reichstage zu Berlin in Beratung gezogen werden soll. Erwartet man die zweite Lesung seines Gesetzentwurfs zur Einführung der metrischen Maße und Gewichte, also des Dezimalsystems nach französischem Vorgange. Das konservative Mitglied für Liverpool, Herr Graham, unterstützte den Antrag. Er sei früher ein Widersacher der Neuuerung gewesen, bemerkte er, weil er die mit ihrer Einführung verbundenen Mühsale und Unzulänglichkeiten überschätzt habe. Durch sorgfältiges Studium der ganzen Frage sei er aber dazu gebracht worden, daß er jetzt, im vollen Bewußtsein der auf ihm als dem Vertreter eines der größten Handelsplätze (Liverpool) lastenden Verantwortlichkeit, das gegenwärtige System gründlich verurtheile und das einfache und schöne französische System nach England zu übertragen empfehle. Daß große Verwirrung einer solchen Änderung folgen müsse, sei durchaus nicht anzunehmen. Noch vor nicht sehr langer Zeit (1825) habe die Abschaffung des irischen Münzsystems ähnliche Uebels-Propheten erweckt; binnen einem Jahre aber sei die Maßregel durchgeführt worden, und jetzt werde wohl Niemand mehr sich nach der alten irischen Münze zurücksehen. Es erhoben sich nur wenige Gegner des Vorschlags, unter ihnen Vereford Hope und Hubbard, welche die große internationale Bedeutung des Gesetzes nicht einzusehen schienen und für sich die Bezeichnung der englischen Nation als der Chinesen Europa's be-währteiten. Hubbard führte zu Gunsten der Beibehaltung des gegenwärtig bestehenden Systems sogar den Grund an, daß der Bestand der Schüler durch die Schwierigkeiten desselben mehr geschäftig würde, als durch die Rechnung mit dem Dezimalsystem. Dollard-Urquhart dagegen hob hervor, daß die großen Kaufleute sämmtlich der vorgeschlagenen Neuuerung zugestimmt seien, und zog den Vergleich, daß Englands Weigerung, sich dieser bei allen am Welthandel beteiligten Nationen zur Anerkennung gelangten Reform anzuschließen, von ähnlicher Art wäre, als wenn die englischen Rheder sich statt der Dampfkraft sich ausschließlich der Segel bedienen wollten. Auch der Vizepräsident des Handelsamtes, der intelligente Stephan Cave, sprach sich sehr günstig aus und zweifelte nicht an der bereinstigen Annahme des metrischen Systems. Doch hat er, den Gesetzentwurf nicht zur Schlussabstimmung zu drängen, bis die internationale Maß- und Gewichtskommission ihren Bericht erstattet habe. In Folge dessen wird nun die jetzige Session das Endgeschick der Vorlage nicht erleben. Es schadet dies vielleicht gar nicht, indem das i. zwischen — wie hoffen es — zu Stande kommende norddeutsche Gesetz einen neuen Antrieb zur Einführung der Reform abgeben wird. Trotz der Zustimmung der Regierung wurde gegen die zweite Lesung von Hope Widerspruch erhoben und zur Abstimmung geschritten, welche jedoch einen glänzenden Sieg des Antrages ergab, 217 gegen 65. Zum Schlusse führen wir noch ein Wort Cobden's an, der nach dem Abschlusse des Handelsvertrages mit Frankreich äußerte: „Sechs Monate war ich ununterbrochen mit dem Stadium und der Umwandlung englischer Gewichte, Maße und Preise in französische Gewichte, Maße und Preise beschäftigt; und so sehr fühlte ich dabei die Nachteile unseres Systems im Vergleich zu dem französischen, daß ich mir nicht nur gewisser Massen verrathen und verkauft vorkam, und überdies großen Aerger empfand, sondern mich geradezu gedemüthigt fühlte. Das eine ist einfach, symmetrisch, logisch und in sich folgerichtig; das andere verrenkt, verschoben, verwickelt, unzusammenhängend und ungeschlacht.“

— Recht charakteristisch zeichnet PUNCH die Gegensätze in der jetzigen politischen Lage: Gladstone und Disraeli treffen beide mit einem gewaltigen Rasten voll Gesetzgebungs-Arbeiten beladen und als Sackträger gekleidet — wohl wegen des neuerdings mehr in der Debatte angeschlagenen Tones — vor der Thür des Ministeriums aufeinander und Jeder sucht vor dem Anderen zu bringen. Die Sache trifft nur in so weit nicht zu, als

Dikraelt noch im Amte ist und auch schwer genug hinauszutreiben sein dürfte.

Rußland. Am Geburtstage des Kaisers, 17. (29.) April, wurden in Kasan dem dort garnisonirenden Infanterie-Regimente Kaluga die dem Regimente von dem Könige von Preußen geschenkten Fahnenbänder feierlich übergeben. Der König von Preußen wurde vor fünfzig Jahren zum Chef des Regimentes ernannt, an dessen Spitze derselbe 1814 in dem Gefechte von Bar-sur-Aube einen glänzenden Bayonetangriff ausführte. Die „Moskauer Z.“ berichtet aus Warschau, daß bedeutende Bestellungen des Staates in Polen an Private verkauft werden mit Zahlungsbedingungen, welche sich auf 35 Jahre ausdehnen. So würden die Eisenwerke der Krone unter solchen Bedingungen an den Grafen Zamoycki und Marquis Wielopolski übergeben.

Warschau. Es ergält sich das Gerücht, daß der König von Preußen im Laufe des diesjährigen Sommers nach Petersburg reisen und sich auch in Warschau aufhalten werde. Ursprünglich heißt es, sollten sich die Beherrscher Preußens und Rußlands in der Hauptstadt Polens treffen, in der Folge kam man jedoch hiervon ab, indem der Gesundheitszustand des Czaren, namentlich in der Nervensphäre, ihm keine Reise gestattet. In Folge der zwei Attentate soll der Czar in steter Furcht vor einem Uebelfalle leben und ganz loyale Menschen zeitweilig beschuldigen, daß sie ihm nach dem Leben streben. „Ich erinnere Sie hierbei daran — wird einem Psther Blatte geschrieben — daß im vergangenen Sommer die Gesundheit des Czaren auch nicht die beste war und daß zur Zeit seines Aufenthalts in der Krim die wunderbarsten Gerüchte über dessen Gemüthszustand zirkulirten. Die russischen Organe demontirten freilich jede hierauf bezügliche Angabe, allein die geheimen Befehle des Petersburger Polizeimeisters, welche den Agenten in der Provinz auftrugen, darauf zu sehen, daß das Volk bei der Reise des Czaren auch in der Freude nicht zu laut aufstrete, beweisen, daß Dementis nicht immer berechtigt sind.

Calcutta, 23. April. Im Konseil des Vizekönigs ist von Maine eine Bill eingebracht, welche eine Kommission zur Untersuchung der Umstände des Bankrotts der Alten Bank von Bombay einsetzt. — Die neue Akte über Handel und Gewerbe hat die Genehmigung des Vizekönigs erhalten. — Die Handelskammer von Calcutta hat gegen die Erhöhung des Ueberlandpostportos protestirt.

Pommern.

Stettin, 17. Mai. Im weiteren Verlauf des gestrigen Tages ist es gelungen, das noch auf der Brandstelle der Oberwiel vorhandene Feuer soweit zu bewältigen, daß glücklicher Weise schon gestern Abend jede weitere Gefahr als vollständig beseitigt angesehen werden konnte. Es war deshalb auch möglich, schon von Nachmittags ab die weitere Dämpfung des Feuers nur einem Detachement der Feuerwehr zu überlassen und der Mehrzahl der Leute die nach den fast übermenschlichen Anstrengungen der letzten 48 Stunden so notwendige Erholung zu gönnen. Der Oberlehrer Müller ist seinen brüchigen Brandwunden erlegen; vermisst werden bis jetzt nur noch 2 Personen, nämlich ein Lehrling und das Dienstmädchen des Kupferschmiedemeisters Magorowicz; der zweite Lehrling desselben hat sich gestern wieder angefangen. — Die Schüler der auf der Oberwiel abgebrannten Schule beabsichtigt man in der Weise anderweit unterzubringen, daß die jüngeren derselben der Pommerensdorfer, die älteren dagegen der Gertruden- und Postabischen Schule zugewiesen werden. Zur Nachfolger des verstorbenen Hauptlehrers Müller ist, wie wir hören, der bisherige erste Lehrer der Wiefschen Schule bestimmt.

Allen denjenigen verkrüppelten Invaliden der letzten Feldzüge von 1864 und 1866, welche sich im Besitz eines Civil-Versorgungsscheines befinden, ohne davon bisher Gebrauch gemacht zu haben, soll es nach einer getroffenen Bestimmung überlassen bleiben, gegen Entfagung der Anstellungsberechtigung durch Abgabe obigen Scheines neben ihren sonstigen Invaliden-Emolumenten noch außerdem in den Genuss einer besonderen Zulage von 3 Thln. monatlich zu treten.

Nach den jetzt geltenden gesetzlichen Anordnungen ist die gesammte männliche Bevölkerung des norddeutschen Bundes vom Dienste im Landheere befreit, dagegen zum Dienste in der Bundeskriegsmarine verpflichtet. Zur männlichen Bevölkerung des norddeutschen Bundes sollen gerechnet werden: Seerente von Beruf, d. h. Personen, welche mindestens ein Jahr auf norddeutschen See-, Küsten- oder Haff-Fahrzeugen oder Booten gefahren sind; See-, Küsten- und Haff-Fischer, welche die Fischerei mindestens ein Jahr gewerbsmäßig betrieben haben; Schiffszimmerleute, welche ausweislich ihrer Papiere zur See gefahren sind; Maschinen-, Maschinen Assistenten und Heizer von See- und Fluß-Dampfern. Die Militärpflicht, also die Verpflichtung zum Eintritt in das stehende Heer, beziehentlich in die Flotte (aktive Marine) beginnt, wie bekannt, mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, doch können junge Leute, welche die nötige moralische und körperliche Qualifikation haben, schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig in den Militärdienst eintreten. Die Militärpflicht dauert in Friedenszeiten so lange, bis der Eintritt in den Militärdienst wirklich erfolgt ist, oder bis der Wehrpflichtige von Erfüllung der Pflicht zum Eintritte in das stehende Heer, bez. in die Flotte, durch Verfügung der kompetenten Erfolgebehörden gänzlich oder für gewöhnliche Friedenszeiten befreit wird.

In den Tagen vom 10. Mai bis inkl. 13. Mai wurden hier an Getreide eingeführt: 1273 Wipl. 4 Scheffel Weizen, 624 Wipl. 17 Scheffel Roggen, 1678 Wipl. 9 Scheffel Gerste, 337 Wipl. 8 Scheffel Hafer, 153 Wipl. 16 Scheffel Erbsen, 748 Wipl. 20 Scheffel Kartoffeln.

Er. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Forst-Inspektor Schulze hieselbst den Charakter als Forstmeister zu verleihen.

Der „St.-Anz.“ veröffentlicht den Freundschafts-, Handels- und Schiffabtriebsvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und der Republik Liberia, vom 31. Oktober 1867.

Der Busche Johann Stüwert von Belower Authell entriß am 13. d. Mts. der 3jährigen Tochter des Fidelebens Dettborn, welche sich vor der Thür der städtischen Wohnung in der Unterwiel befand, einen Sonnenschirm und übergab denselben alsdann seiner Mutter, welche ihn sofort in Grabow für einige Silberroschen verkaufte. Mutter und Sohn, welche übrigens bereits

mehrfach wegen Diebstahls bestraft, sind verhaftet. — Ein zweiter Diebstahl wurde gestern gegen die 4jährige Tochter eines Bramten in der Weise verübt, daß ein in einer Materialwaarenhandlung neben derselben stehendes Frauentimmer 10 Egr., welche das Kind auf dem Ladentisch vor sich liegen hatte, um dafür Waaren zu kaufen, an sich riß und damit schlennigst verschwand.

Stargard, 16. Mai. Der hiesige Gesangverein feiert am 20. Mai sein 25jähriges Stiftungsfest unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Bischoff. Nach dem Programm, wie es nebst Einladung den Vereinen der Nachbarschaft überhandt ist, vereinigen sich die Feiernden um 2 Uhr zum Empfang der Gäste und zur Probe. Die Aufführung der „Reinung Joas“ würde von 6—8 Uhr stattfinden. Darauf soll ein einfaches Mahl die Versammlung besammeln halten und von 10 Uhr ab ein Ball die Festlichkeit beschließen.

Cöslin, 16. Mai. In der Nähe der Stadt nahmen die Erdarbeiten an der Eisenbahn von hier nach Danzig guten Fortgang, obwohl mancherlei Terrainsschwierigkeiten zu überwinden sind. Man hofft, daß schon Ende des Jahres die Lokomotive die Strecke bis Stolp befahren wird, obwohl die Eröffnung der letzteren erst nächsten Okt. erfolgen soll.

Solberg, 15. Mai. Es sind gestern bereits die ersten Badegäste hier eingetroffen. In der See hatten wir heute in der Mittagsstunde 12 Grad Wärme, und wurde bereits von zwei Herren gebadet, — dieselben rühmten das Bad als überaus angenehm. Die Temperatur des Wassers pflegt sonst selbst Mitte Juni hier nicht höher zu sein.

Bermischtes.

In Elberfeld starb am 9. Mai nach langem Leiden der Dichter Karl Siebel, einer der rührigsten und begabtesten unter den rheinischen Poeten. Er hat ein Alter von nur 34 Jahren erreicht. Siebel war besonders ein lyrisches Talent; das wirkliche, ächte Lied gelang ihm mit Leichtigkeit, jenes Lied, das man gleich halb singend liest, das der Komponist auf den ersten Blick zu seinem Eigenthum macht. So sind denn auch viele seiner Lieder in Musik gesetzt, zumal am Rhein, wo seinen Ton am besten die ihm befreundeten Komponisten Reinecke, Brambach und Michels zu treffen wußten. Reinecke's Sammlungen von Siebel liegen zwei vor, die erste in dritter Auflage, die zweite einfach „Lyrik“ betitelt, erst 1866 ausgegeben. Außerdem schrieb er noch an Dichtungen: Lannhäuser, ein Sohn der Zeit, „Arabesken“, „Jesus von Nazareth“, „Religion und Liebe“. Vor einigen Jahren stellte sich bei ihm ein Brustleiden ein, für das er in vielen deutschen Bädern und in zweimaligem Winteraufenthalt auf Madeira Heilung suchte. Er starb kurz nach der Rückkehr von dieser Insel in die Heimath.

Neueste Nachrichten.

Die heutige (13.) Sitzung des deutschen Zollparlamentes wurde 10¹/₂ Uhr durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet. Gegenstand der Tagesordnung bildete: „Fortsetzung der Vorberatung im Plenum über den Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Tabacks betreffend.“ Das Haus genehmigte den Vorschlag des Präsidenten, bei der Spezial-Debatte die §§. 1 und 12 des Gesetzesentwurfs zusammenzufassen. Vor Eröffnung der Debatte nahm der Geheim-Ober-Finanz-Rath Scheele das Wort. — Für die §§. 1 u. 12 sprachen die Abgeordneten Binde-Oberdorf, Krieger-Löwen, Grumbrecht, Graf Solms-Laubach, gegen die Vorlage die Abgeordneten Dissen, Schrap, Bising, Meier-Bremen. Nach dem Abg. Krieger-Löwen griff der Kommissarius Geheim-Ober-Finanzrath Scheele, nach dem Abg. Bising der bairische Bevollmächtigte zum Bundesrathe des Zollvereins, Ministerialrath Kilian, in die Diskussion ein. Nach Schluß der Spezial-Debatte ging das Haus zur Abstimmung über. Der von Dr. Scheiden eingebrachte Antrag, für den Fall der Annahme des §. 12 die Worte „und Tabackstengel“ zu streichen, wurde verworfen. Das Haus lehnte darauf die §§. 1 und 12 in dem Wortlaute der Vorlage ab, ebenso durch namentliche Abstimmung den Antrag des Abg. Stumm und Genossen mit 259 Stimmen gegen 31, genehmigte dagegen mit 167 gegen 131 Stimmen das Amendement des Abg. Wexelsen, so weit sich dasselbe auf die §§. 1 und 12 bezieht. Durch die Annahme dieses Amendements waren die Anträge der Abgeordneten Graf Solms-Laubach, zu §. 12, Runge, zu Al. 2 des §. 1, Fabricius, zu §. 1 und 12, gefallen. Der Antrag des Abg. Grafen Solms-Laubach zu Alinea 3 des §. 1 wurde angenommen, ebenso die Anträge des Abg. Runge zu demselben Alinea und der Abgg. Krieger und Fabricius. Dem so amendirten Artikel 1 des Gesetzesentwurfs wurde darauf vom Hause zugestimmt. Derselbe lautet: §. 1. Der im Zollvereinsgebiet erzeugte Taback unterliegt einer Steuer nach Maßgabe der Größe der jährlich mit Taback beplanten Grundstücke. Die Steuer beträgt von je drei Quadratruthen (preussisch) mit Taback beplanten Bodens 3 Egr. (10¹/₂ Kr.) jährlich. Flächen unter 3 Quadratruthen sind steuerfrei. Wo die Quadratruthenzahl der von einem und demselben Pflanzler mit Taback beplanten Gesamtfläche durch 6 nicht theilbar ist, bleibt das unter 6 Ruthen betragende Maß bei der Steuer unberücksichtigt. §. 2. Mit Taback bebante Bodensflächen unter 2 Quadratruthen sind steuerfrei; auf diese Freizehung hat jedoch stets nur Eine der zu einem Hausstande gehörenden Personen Anspruch. (Schluß folgt.)

Kiel, 16. Mai. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfkanonenboot „Komet“ am 15. d. von Kiel bei Norderney eingetroffen.

Wien, 15. Mai. Der Budgetausfluß bewilligte in seiner heutigen Sitzung einen nachträglichen Kredit von 250,000 fl. für die ostasiatische Expedition und genehmigte ferner die Aufnahme einer schwebenden Schuld im Betrage von 25 Millionen. Dieselbe ist rückzahlbar bis Ende Dezember 1869 und zwar aus dem gesammten Staatseinkommen, insbesondere aber aus dem durch den Verkauf der Staatsgüter erzielten Erlös.

Brüssel, 16. Mai. Am Schluß der gestrigen Sitzung hat sich die Repräsentantenkammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

Paris, 15. Mai. „Tempo“ berichtet, daß der französische Konsul in Tunis das Ultimatum dem Bey am Dienstag überreichen und eine Antwortfrist bis Donnerstag stellen werde. — Es verlautet, daß der Kaiser und die Kaiserin sich in den ersten Tagen des Juni nach dem Lager von Chalons begeben werden, um den dort abzuhaltenden großen Manövern beizuwohnen.

— Vorgesetzender Körper. Poyyer-Quirter sprach sehr energisch gegen die Handelsverträge, indem er die Regierung tadelte, daß sie nicht die von ihr versprochenen Maßregeln ergreifen habe, um der inländischen Industrie die Möglichkeit zu verschaffen, die Konkurrenz mit der ausländischen auszuhalten.

London, 16. Mai. Das gestern Abends im Unterhause angekündigte Misstrauensvotum Armstrong's, ist ohne Mitwisserschaft Gladstone's formulirt. Die Unterstützung des Antrages durch die Opposition erscheint zweifelhaft.

Florenz, 15. Mai. Die Königin von Portugal ist nach Venedig und Venua abgereist. Der König ist mit seiner Familie hier angelangt und vom Volke enthusiastisch empfangen worden. Die Straßen waren festlich geschmückt.

— In der Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Graf Cambrey-Digny, daß, im Falle die eingeführten Maßnahmen für Ersparnisse in der Staatsverwaltung nicht das erwartete Resultat haben sollten, die Regierung eine Steuer auf Getränke in Vorschlag bringen würde.

Lissabon, 15. Mai. Nach den neuesten Mittheilungen vom Kriegs-Schauplatz waren zwei Dampfer der Paraguiten in Grund geschossen. Ein heftiges Bombardement auf Humaita hatte begonnen und der Befehl zur Stürmung wurde erwartet. Das brasilianische Kriegsschiff „Lutet“ wurde bei der Passage vor Humaita beschossen und beschädigt.

Kopenhagen, 15. Mai. Der Vorschlag zur Niederlegung einer parlamentarischen Kommission Beauftragt Redaktion eines Misstrauensvotums gegen das Kabinet ist vom Folkething verworfen worden.

Washington, 5. Mai. Bingham setzte in seiner Schlußrede auseinander, daß die Anklage gegen den Präsidenten Johnson alle Beschuldigungen klar erwiesen habe. Wenn der Senat dem Präsidenten das Recht einräumt, die Gesetze nach seinem Belieben auszulagen und ihre Gültigkeit in Zweifel zu ziehen, so würde Anarchie die Folge davon sein. Leben oder Tod der Nation hängen ab von der Entscheidung des Senats. Der Senat und nicht der oberste Gerichtshof habe die endgültige Entscheidung über verfassungsmäßige Fragen. Der Kongreß habe das Aemterbesetzungs-Gesetz auf konstitutionellem Wege angenommen, Präsident Johnson habe es offenbar verlegt. Das Kabinet könne nicht zum Richter berufen werden über Beschlüsse des Kongresses und den Präsidenten bevollmächtigen, dieselben zu misachten. Es wäre falsch, zu behaupten, daß der Präsident verpflichtet wäre, das Volk gegen Gesetze zu sichern, welche er nicht für verfassungsmäßig halte; das Volk sei Wächter seiner eigenen Ehre und der Kongreß ihm unmittelbar verantwortlich.

Der „New-York Herald“ meldet, daß Jessenden ein Gutachten vorbereitet hat, in welchem berichtet wird, daß mehrere der republikanischen Partei angehörige Senatoren dahin übereinstimmen, daß für die Anklage gegen den Präsidenten der Beweis nicht geliefert sei und daß der Stanton'sche Fall nicht im Bereich des Aemterbesetzungs-Gesetzes liege.

— 6. Mai. Bingham führte im weiteren Verlaufe seiner Rede aus, daß Johnson die Rechtsgültigkeit und Anwendbarkeit des Aemterbesetzungs-Gesetzes auf den Stanton'schen Fall dadurch anerkannt habe, daß er dem Senate seine Gründe für die Entlassung Stanton's mitgetheilt. Johnson's Handlungsweise sei in der Absicht begründet gewesen, das Aemterbesetzungs-Gesetz anzuerkennen, wenn der Senat der Absetzung Stanton's zugestimmt hätte, im entgegengesetzten Falle aber die Gültigkeit des Gesetzes zu bestreiten. Bingham schilderte die furchtbaren Folgen, welche es haben würde, wenn der Senat dem Präsidenten das Recht einräumte, nach seinem Belieben die Verfassungsmäßigkeit der Beschlüsse des Kongresses zu beurtheilen.

Wollbericht.

Breslau, 15. Mai. Während noch am Schluß der vorigen Woche einige größere Umsätze stattfanden, welche im Ganzen ca. 800 Centner betragen haben, ist es seitdem im hiesigen Geschäfte ungemein ruhig gewesen, und bestanden die in der Zwischenzeit gemachten Abschlüsse nur aus wenigen kleineren Partien geringer und mittelmäßiger Qualität. Mehrere hier eingetroffene Fabrikanten aus Cottbus, Ludenwalde u. haben sehr wenig oder gar nicht gekauft und scheinen, wenn sie nicht sehr billig ankommen können, das Resultat der Londoner Auktion abwarten zu wollen. Auf diese Weise ruht einseitig sowohl das effektive, als das Zeitgeschäft und steht das beim Wollhandel beteiligte Publikum diesmal mit besonderer Spannung den englischen Berichten entgegen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 16. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Petronella de Boer, Cramer von Postenan. Heinrich, Barow von Danzig. Fünf Gebrüder, Dobbrich von Colberg. Carl Julius, Granzow; Anna, Banjelow von Hagenwalde. Makrel, Johansen von Kiel. Severn (SD), Forth. Die Erndte (SD), Depuile von Stolpmünde. Wind: S. Revier 14¹/₂ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Mai. Weizen-Termine ferner gewichen. Im Roggen-Terminhandel herrschte heute eine sehr laune Stimmung. Die auswärtigen niedrigen und lustlosen Märkte haben hauptsächlich zur Flaue beigetragen und fachten zur Verkaufslust an, der gegenüber nur zurückhaltende Käufer vertreten waren. Nach einem fernerem Preisrückgang von ca. 2¹/₂ Sch. besetzte sich die Haltung vorübergehend, verlor aber alsdann wieder schließl. so daß zu letzten Preisen noch anzu kommen war. Effektive Waare blieb ganz ohne Beachtung. Gel. 5000 Ctr. Hafer Termine niedriger. Gel. 700 Ctr.

Von Rüböl blieben die nahen Sichten im Werthe unverändert, mo gegen auf Herbstlieferung ca. 1¹/₂ Sch. pr. Ctr. billiger anzu kommen war. Geländ. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der Flaue für Roggen an und gaben Preise neuerdings ca. 1¹/₂ Sch. pr. 8000 Pct. gegen gestern nach. Gel. 150,000 Ctr.

Weizen loco 84—107 Sch. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 82—84 Sch. bez., Mai-Juni 79, 78, 1/2 Sch. bez., Juni-Juli 78, 77 Sch. bez., Juli-August 74¹/₂, 74 Sch. bez., Sept.-Okt. 70 Sch. Br.

Roggen 77—78 Sch. 60, 60¹/₂ Sch. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Mai 60, 59¹/₄ Sch. bez., Mai-Juni 59¹/₂, 60, 59 Sch. bez. u. Bd., 1/4 Br., Juni-Juli 58¹/₂, 59, 58¹/₂, 1/2 Sch. bez., Juli-August 55¹/₂, 56, 55, 1/2, 55 Sch. bez., September-Oktober 54, 1/4, 53 Sch. bez.

Gerste, große und kleine, 47—57 Sch. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—36 Sch., böhmischer 31¹/₂, 33 Sch., schlef. und mähr. 33, 1/2 Sch. ab Bahn bez., pr. Mai 31¹/₂ Sch. bez., Mai-Juni 31, 31¹/₂, 31 Sch. bez., Juni-Juli 31 Sch. bez., Juli-August 29, 28¹/₂ Sch. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—74 Sch., Futterwaare 63—67 Sch.

Rüböl loco 10¹/₂ Sch. Br., pr. Mai 10¹/₂ Sch. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 10¹/₂, 1/2 Sch. bez., Juli-August 10¹/₂ Sch., September-Oktober 10¹/₂, 1/2 Sch. bez.

Spiritus loco ohne Faß 18¹/₂ Sch. bez., pr. Mai, Mai-Juni u. Juni-Juli 18¹/₂, 1/2, 1/2 Sch. bez. u. Br., 1/2 Bd., Juli-August 18¹/₂, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 Sch. bez., August-September 18¹/₂, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 Sch. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse schließt die Woche in einer matten Haltung; Anfangs war die Stimmung auf spekulativem Gebiete ziemlich fest; aber bald gewann das Angebot das Uebergewicht, ohne jedoch von erheblichen Zugeständnissen Seitens der Verkäufer begleitet zu werden.

Wetter vom 16. Mai 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	1, 1/2 R., Wind NW	Danzig	11, 1/2 R., Wind NW
Brüssel	12, 1/2 R.,	Königsberg	10, 1/2 R.,
Erier	8, 1/2 R.,	Memel	10, 1/2 R.,
Köln	11, 1/2 R.,	Niga	9, 1/2 R.,
Münster	11, 1/2 R.,	Petersburg	— R.,
Berlin	12, 1/2 R.,	Rostock	— R.,
Stettin	11, 1/2 R.,		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	10, 1/2 R., Wind D	Christians	6, 1/2 R.,
Ratibor	8, 1/2 R.,	Stockholm	9, 1/2 R.,
		Öpartauba	6, 1/2 R.,

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Termine vom 18. bis incl. 23. Mai.

In Subhastationsfachen: 18. Kr.-Ger. Greifenhagen. Der den Aug. Gullmannschen Eheleuten gehörige, in Hückendorf belegene Bauerhof Nr. 14, taxirt 6500 Rthl.

In Concursfachen: 20. Kr.-Ger. Stargard. Erster Präsumptionsstermin im Konk. über das Verm. des Kaufmanns Carl Neumann das.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Mathilde Engel mit dem Herrn Carl Bergfeld (Paleswall). Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Venz (Garj. A.).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 19. d. M., keine Sitzung. Stettin, den 16. Mai 1868. Saunier.

Die deutsche Nordpolarexpedition.

Die Schnelligkeit, mit welcher die lange auf dem Papier und in Plänen und Projecten schwebende Nordpolarexpedition endlich jetzt plötzlich zur Ausführung gekommen ist, die Nothwendigkeit einer vertraulichen Behandlung der Angelegenheit bis kurz vor ihrer definitiven Ordnung und Feststellung, haben es wohl veranlaßt, daß bisher im Norden das Interesse für dieses Unternehmen, welches für unsere maritime Geltung hochbedeutend, nicht so intensiv, noch nicht in so weiten Kreisen verbreitet ist, wie bereits jetzt in Mittel- und selbst Süd-Deutschland.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachungen vom 10. August v. J. und 13. Januar d. J., betreffend die in diesem Jahre in Havre stattfindende internationale Ausstellung für auf das Seewesen Bezug habende Gegenstände, bringen wir zur Kenntniß der betreffenden Geschäftsbetriebe, daß eine Abschrift der in französischer Sprache abgefaßten Instruction für die Aussteller in unserer Registratur während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt.

Der Magistrat. Burscher.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Bekanntmachung.

die Reinhaltung resp. Bepflanzung der Rinne und Straßen betreffend.

Für die Dauer der jetzt eingetretenen warmen und trockenen Witterung werden die Herren Hausbesitzer und Verwalter von Grundstücken unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 5. Dezember 1860 bis auf Weiteres hierdurch angewiesen:

Rönlige Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Öffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre im Schulhause, Rosengarten Nr. 19, Nachmittags 4 Uhr, in folgender Reihe statt: Mittwoch, den 20. Mai. Impfung der Kinder aus der Deutlerstraße Nr. 1 bis 12, Bollwerk Nr. 33 bis 37, Berlinerthor Nr. 1 und Breitenstraße.

Öffentliche Impfungen im II. Polizei-Revier.

mann Karl Kolbwey, 35 Jahre alt, gebürtig aus Hoya. Derselbe ist aus der Bremischen Steuermannschule ausgebildet und war 13 Jahre hindurch auf See. In der letzten Zeit hat derselbe sich weiter wissenschaftlich ausgebildet und für seine Leistungen in Beziehung darauf liegt ein sehr ehrenvolles Zeugniß des Directors der Göttinger Sternwarte, Professor Klinkerfues, vor.

Bekanntmachung.

Die im Laufe dieses Jahres für die hiesigen Festungsbauten erforderlichen Fuhrleistungen sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Bekanntmachung.

Die im Laufe dieses Jahres für die hiesigen Festungsbauten erforderlichen Fuhrleistungen sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule ist die mit einem Gehalte von 200 Rthl. dotirte unterste Lehrerstelle vacant, die möglichst schnell besetzt werden soll.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Bekanntmachung.

Der Magistrate.

Wollmarkt in Stettin.

Der diesjährige Wollmarkt hier selbst findet am 16. 17. und 18. Juni cr. statt und beginnt das Auflegen der im Freien liegenden Wollen am 16. Juni cr., Morgens 3 Uhr, wogegen polizeilich nachgelassen ist, daß die Lagerung von Wollen in den Wollzellen schon am 15. Juni cr. stattfinden, ohne daß ein Aufschneiden der Säcke, ein Feilhalten oder gar der Verkauf der Wollen, vor dem 16. Juni Morgens eintreten darf.

Die Wollmarkts-Commission.

Die beim Ausbau des Pfarrbanjes keine Domstr. Nr. 1 überflüssig gewordenen alten Fenstern, Thüren etc., sollen Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Bau-Inspector. Thömer.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Zu dem Tarif und Reglement für den Verband-Güterverkehr zwischen Stettin einerseits und Wien resp. Floridsdorf, Marchegg, Brunn und Olmütz andererseits ist ein Nachtrag, betreffend die Ausdehnung dieses Tarifs auf Stationen der südböhmischen Linie der österreichischen Staatsbahn, erschienen, welcher von jetzt ab Anwendung finden wird.

Exemplare dieses Tarif-Nachtrages sind bei unserer Güterexpeditionskasse für die Zweigbahn Stettin-Stargard hier selbst für 1 Sgr. käuflich zu haben. Stettin, den 13. Mai 1868.

Directorium.

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.

Fretzdorf. Zenke. Stein.

Nachhilfe.

In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Deutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12-1 Uhr Mittags.

Nachhilfe.

In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Deutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12-1 Uhr Mittags.

Nachhilfe.

In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Deutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12-1 Uhr Mittags.

Nachhilfe.

In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Deutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12-1 Uhr Mittags.

Nachhilfe.

In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Deutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12-1 Uhr Mittags.

Nachhilfe.

In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird gewissenhaft ertheilt. Näheres Deutlerstraße 14, 3 Treppen, von 12-1 Uhr Mittags.

Bekanntmachung.

Wie alljährlich um diese Zeit erbitten wir von unsern geehrten Mitbürgern Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor, die wir auf dem Circulare zu vermerken bitten, welches der Lohndiener Pahl vorzuliegen beauftragt ist. Eben derselbe ist zur Entgegennahme der bewilligten Beiträge legitimirt.

Wir glauben darauf hinweisen zu dürfen, daß die Entleerung des Schwantenteiches vom Wasser auch in diesem Jahre recht erhebliche Kosten verursacht und es sehr erwünscht wäre, wenn wir durch reichliche Beiträge in den Stand gesetzt würden, diesem fast regelmäßig wiederkehrenden Uebelstande durch Anlegung eines unterirdischen Kanals vorzubeugen.

Wir benutzen diese Gelegenheit, die Anlagen, welche zur Erlöschung der gelammten Einwohnerschaft unser Stadt dienen, wiederum dem Wohlwollen und dem Schutze des geehrten Publicums zu empfehlen.

Der Anlagen-Verein.

v. Münchhausen. v. Frehold. Schallehn. Sontag. Schneider. H. Wartenberg. v. Warnstedt.

Pommersches Museum.

Die diesjährige statutenmäßige ordentliche Genera-Versammlung der Vereins-Mitglieder findet am 23. d. Mts., N. M. 5 Uhr, im Lesezimmer des Vereins, Rosengarten Nr. 1, 1 Tr. hoch, statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.
Hobrecht, Dr. Scharlau, Pitzschky,
 Vorsitzender. Schriftführer. Schatzmeister.

Dr. Dohrn. Dr. Delbrück.
Dr. Lehmann. Marchand.
 von der Nahmer. Pitzschky.
Dr. Wasserfuhr.

Dampfschiffahrt

Stettin-Kopenhagen-Göthenburg.

Die mit eleganten, geräumigen und komfortablen Kajüten eingerichteten Passagierdampfer „Falle“ und „Stolz“ fahren regelmäßig von Stettin jeden Dienstag und Sonnabend Mittag.

Passagepreis nach Kopenhagen 1. Kaj. 4 R., 2. Kaj. 3 R., 3. Kaj. 2 R. Pr. Ort. Göthenburg 1. Kaj. 9 R., 2. Kaj. 7 R., 3. Kaj. 5 R. Pr. Ort.

Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Haupt- und Schlußziehung

lester Klasse Königl. Preuß. Danabrücker Lotterie vom 18. bis 30. d. Mts. Die Stier sind noch Originallosse: ganze a 16 R. 7 1/2 R., halbe a 8 R. 3 R. 9 R. direkt zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling in Hannover.**

Unser Vorbereitungs-Institut für alle **Militär-Examina** in Berlin, **Hollmannstraße 32**, nimmt zu jeder Zeit Pensionäre und Hospitanten auf. Prospekte auf Verlangen.

Paris, Rath,
 Generalmajor a. D. Premier-Lieut. a. D.

Ein Hôtel oder eine feine Restauration, welche mit 1000 R. zu übernehmen ist, wird ohne Einmischung eines Dritten zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten sind unter Nr. 100 der Expedition r. Bl. franco einzufenden.

Für Rittergutsbesitzer.

Ein Käsemacher, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht zum 1. October c. oder früher eine größere Milchpachtung, am liebsten in der Provinz Pommern. Kautions kann gestellt werden. Gefällige Offerten beliebe man sub H. F. 10 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 19. Mai cr., Vormittags von 9 Uhr ab, im Kreis-Gerichts-Auktionslokal mahagoni und birchene Möbel aller Art, darunter 1 mahagoni Waschtischplatte mit Marmorplatte, ferner Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. dgl. m.; um 11 1/2 Uhr 2 tafelförmige Claviere, 2 Desbordes, 2 Kofusdecken, 24 Handseger, 9 Haarbefen, 1 eiserner Ofen; um 12 Uhr 2 Selbstspinde in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/2, 1/3 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Kührstr. 6 im Laden.

Unser reichhaltiges Lager von f. Vanillen, Gewürzkräutern, Bock, Gesundheits-, Maiz-, Reife-, Wurmb- und Eisen-Chocoladen, Cacao in Blöcken u. Pulver, sowie Chocoladen-Pulver; ferner

Englische Biscuits u. Cakes in 25 verschiedenen Sorten, Holländische Dessertkuchen, Biscuit-Pulver, Engl. Orange, Marmelade;

Pfefferkuchen: Vanille-, Marzipan-, Oblaten-, Thorner, Französische; Baseler, Nürnberger und Mannheimer Lebkuchen, Chocoladen-, Wurmb- und Brunnen-Kuchen, Steinspaster mit und ohne Mandeln und Braunschweiger Fischkuchen;

Confects von Chocolate, Marzipan und Zucker in reichhaltiger Auswahl;

Gelées: Rheinische, Apfel-, Trauben-, Birnen- und Pfannkuchen-Gelées, a Pfd. 10 R., 4 Pfd. 1 R., als vortheilhafter Ersatz für Butter, empfiehlt

Die Chocoladen-, Confitüren- und Honigkuchen-Fabrik von Gebr. Mieth aus Potsdam, Rosmarktstr. 11 und H. Domsstr.-Ecke.

Für Auswanderer!

Die von Königlich Preussischer Regierung für die Preussische Monarchie concessionirte **Deutsch-Amerikanische Schiffs-Expedition** und **Auswanderer-Beförderung** von

CHARLES BOERNSTEIN in BREMEN befördert Passagiere und Auswanderer durch die erste Klasse Postdampfschiffe des „Norddeutschen Lloyd“ nach **NEW-YORK** und **BALTIMORE**, sowie durch die vorzüglichsten und als Schnellsegler berühmten Bremer dreimastigen Segelschiffe nach **sämmtlichen Häfen von Nord-Amerika** zu billigsten Passagepreisen.

Nähere Auskunft über Passage etc. wird auf frankirte Anfragen von dem Unterzeichneten unentgeltlich ertheilt. Charles Boernstein's Wegweiser „Von Bremen nach Amerika“ wird an Auswanderungslustige gratis verabfolgt. Betriebssame und cautiousfähige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Charles Boernstein.
 Comptoir: Oberstraße Nr. 3, BREMEN.

Für Engrosisten.

Zu verkaufen ist: **600,000 Prima Ambalema-Cigarren mit Brasil-Einlage**

à 6 1/2, 7 und 7 1/2, in Parthien nicht unter 50 Mille gegen Cassa oder gute Disconten.

Muster sehen durch ein in Leipzig beauftragtes Haus sofort zu Gebote unter Chiffre „600,000“ pr. Adresse Annoncen-Expedition der Herren **Sachse & Comp.** in Leipzig.

Zu Bädern

offeriren: Seesalz, Mutterlängensalze, Fichtennadelöl und Baldwolleextrakt, Schwefelleber und Schwefelblumen, sowie sämtliche aromatische Kräuter und Wurzeln.

Mattheus & Stein.

Künstliche Zähne, Gebisse etc.

in Gold und Kautschuk, nach neuester amer. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier**, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Braunen und schwarzen Lack zum Lackiren der Strohhüte empfehlen

Mattheus & Stein.

TIVOLI.

Heute Sonntag, den 17. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der auf 25 Mann verstärkte Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firehow.**

Große Vorstellung.

Auftreten der Soubrette Frau **Emma Kliesch**, und des Gesangscomiters Herrn **August Kliesch.**

Auftreten der aus 14 Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler** aus London in ihren unübertrefflichen Darstellungen von **Lebenden Bildern.**

Dieselben werden bei günstiger Witterung täglich im Garten aufgeführt werden. Vorstellung des Wunderwerkes

Kalospinthechromokrene,

Fontaine Monstre merveilleuse, oder:

die **Crystallgrotte der Najaden**, erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.** Dieselbe kommt im vorletzten Theile im Saale zur Vorführung.

Sinfittlich des reichhaltigen Programms verweise auf die heutigen Anschlagzettel.

Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

Entrée à Person 3 R.

Kinder in Begleitung Erwachsener 1 R.

Passe-partouts unguiltig.

Morgen Montag, den 18. Mai 1868.

Von 5 Uhr ab:

Großes Kinderfreundfest.

Von 6 Uhr ab:

Grosses Concert und Vorstellung.

Nach beendeter Vorstellung: **Grand Bal paré,** oder:

Erstes großes Maikäferfest.

Drei große Riesen-Maikäfer, eine Königin, ein Müller und ein Schornsteinfeger, eröffnen die Polonaise. **Maikäfer-Polka**, komponirt von Adolf Firehow. Tausende von Maikäfern werden den Saal durchschwimmen, und bleibt es dem geehrten Publikum überlassen, darauf Jagd zu machen und dieselben einzufangen. Jede am Ball theilnehmende Dame erhält ein Loos gratis, und wird diejenige Dame, welche den Hauptgewinn erhält, unter Trompetenschall feierlich zur **Maikäfer-Königin** erclert.

Alles Nähere die morgenden Plakate. Entrée à Person 3 R., für den Ball 5 R. extra. Kinder 1 R.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 22. Mai 1868.

Zum Benefiz für Professor **Mark Wheeler.** 1. großes Damen-Wett-Ringen. Alles Nähere die Tages-Annoncen und Plakate. **Carl Rudolph.**

TIVOLI.

Zur gefälligen Beachtung!

Um Familien den Eintritt in mein Lokal zu erleichtern, werde ich von heute ab **Duend-Billets à Duend** mit 24 Sgr. verkaufen, welche bis zum 1. September d. J. für alle Concerte und Vorstellungen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage sowie der Benefize, gültig sind. Zu den Bällen werden dieselben mit 2 Sgr. pro Stück in Zahlung angenommen. Dieselben sind in den Tabakhandlungen der Herren **Julius Werner**, Seumarkt Nr. 21, **Adolph Witt**, Paradeplatz Nr. 5, bei dem Destillateur Herrn **Ed. Seherenberg**, Rohmarkt, und während der Geschäftsstunden bei mir zu haben.

Carl Rudolph.

Glycium-Theater.

Sonntag, den 17. Mai 1868.

Zum 1. Male:

In Saal und Bräu.

Original-Poffe mit Gefang in 3 Akten von E. Jacobssohn und R. Sahn. Musik von G. Michaels.

Montag, den 18. Mai, dieselbe Vorstellung im Abonnement.

Vermietungen.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung so gleich oder zum 1. Juni zu vermieten.

In den Vereins-Speichern Nr. 31-33 sind einige als Pacht- oder Niederlage bisher benutzte Remisen zum 1. Juni anderweitig zu vermieten. **Friedr. Märggraf.**

Rosmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.

hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirtschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Schreiber, der sich fürs Versicherungsfach ausbilden will, findet eine Stelle Lindenstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge.

Abgang.
 nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 45 M. Mittag. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 u. 30 M. Abends.
 nach Stargard: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 9 u. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 7 u. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 u. 15 M. Abends.
 In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Byritz und Rangarb, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Babin, Swinemünde, Cammin und Treptow o. R.
 nach Gößlin und Colberg: I. 7 u. 30 M. Vorm. II. 11 u. 32 Min. Vormittags (Couri. ug). III. 5 u. 17 Min. Nachm.
 nach Pasewalk, Straßburg und Wolgast: I. 10 u. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Pren. u.) II. 7 u. 55 M. Abends.
 nach Pasewalk u. Straßburg: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 1 u. 30 M. Nachm. III. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 u. 55 M. Ab.
 Ankunft:
 von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 23 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 u. 50 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.
 von Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 8 u. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 u. 54 M. Vorm. IV. 3 u. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 u. 20 M. Abends.
 von Gößlin und Colberg: I. 11 u. 54 M. Vorm. II. 3 u. 44 M. Nachm. (Zug). III. 9 u. 20 M. Abends.
 von Straßburg, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 Min. Nachm. (Zug).
 von Straßburg u. Pasewalk: I. 8 u. 45 M. Morg. II. 9 u. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. IV. 7 u. 15 M. Abends.

P o s t e n.

Abgang.
 Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 25 Min. früh.
 Kariolpost nach Grünhof 4 u. 45 M. fr. u. 11 u. 20 M. Bm.
 Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
 Botenpost nach Neu-Torney 5 u. 50 M. früh, 12 u. 11 M. 5 u. 50 M. Nachm.
 Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 u. 45 M. Bm. und 5 u. 30 Min. Nachm.
 Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 55 M. Bm. u. 5 u. 55 M. Nachm.
 Botenpost nach Grünhof 5 u. 45 M. Nm.
 Personenpost nach Pölitz 5 u. 45 M. Nm.
 Ankunft:
 Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
 Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
 Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr. Botenpost von Neu-Torney 5 u. 45 M. fr., 11 u. 55 M. Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
 Botenpost von Züllchow n. Grabow 11 u. 30 M. Bm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
 Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Bm. und 5 u. 50 Min. Nachm.
 Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm. Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.